

Prof. Dr. phil. habil. Bernd-A. Rusinek MA. Tabellarischer Lebenslauf.

1. März 1954 geboren in Helmstedt.

1970: Mittlere Reife nach Besuch der Realschule in Braunschweig.

1973: Bankkaufmann.

1976: Abitur Zweiter Bildungsweg.

1976 - 1978: Freiwilliger bei der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste in der Gedenkstätte Auschwitz.

WS 1978/79 – Sommersemester 1984: Studium der Geschichte, Germanistik, Philosophie (nebenher Theologie und Romanistik) FU Berlin (bis WS 1981/82); Fortsetzung des Studiums in Düsseldorf. Schüler Peter Hüttenbergers (1938 - 1992). 1984: M.A.

1979 – 1984 Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes.

28.9.1985: Heirat mit Dr. Ulrike Hein aus Moers.

1985 - 1987: Aufbau Düsseldorfer Mahn- u. Gedenkstätte / Hist. Museum über die Jahre 1933 – 1945.

Juli 1988: Promotion über Jugend im Zweiten Weltkrieg / „Edelweißpiraten“, „opus eximium“ / „summa cum laude“.¹ Dafür 1990 Wissenschaftspreis der Internationalen Messe Druck u. Papier / DRUPA (10 TDM).

14. Oktober 1989: Geburt unseres Sohnes Hans.

Dezember 1993: Habil.-Schrift „Die Anlage Eine Zusammenhangsgeschichte der Kernforschungsanlage Jülich (KFA) von ihrer Gründung bis zur Konsolidierung“. Dafür 1995 Preis der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (20 TDM).

11. Juli 1994: Geburt unserer Tochter Anna.

Oktober 1994: Venia Legendi Neuere und Neueste Geschichte.

WS 1994/95, Sommersemester 1995, WS 1997/98: Gastprofessor Karls-Universität Prag.

¹ Zugleich Fachgutachten für die Landesregierung NRW über die Kölner Edelweißpiraten.

1995 - 1998: Mitarbeiter im Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv Düsseldorf (heute Landesarchiv).

1995 - 1998: Gutachten über den Fall Schneider / Schwerte für die Landesregierung NRW.

Juli 1998: Editionsprojekt Gestapo-Berichte.

Oktober 1999: Ernennung Prof. Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

WS 2000/2001 – WS 2001/02: Vertretungsprofessur Universität Siegen.

März 2002: Fortsetzung des Gestapo-Editionsprojekts.

April 2003: Universität Freiburg i. B. / Projekt Geschichte der DFG, Biographie des Physikers und langjährigen DFG-Vizepräsidenten Walther Gerlach (1889 – 1979). Arbeitstitel „Mr. DFG“.

2006: Gem. mit Dieter Langewiesche und Rüdiger vom Bruch Projekt-launching „Edition deutschsprachiger Rektoratsreden“ (DFG / Bayerische Akademie der Wissenschaften).

Januar 2008: Forschungszentrum Jülich. Leiter Archiv / zugl. Prof. Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.